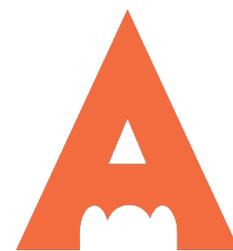


# 11 Tipps für einen besseren Schreibstil



Hallo,

wahrscheinlich willst Du Deinen Schreibstil verbessern, sonst hättest Du dieses Büchlein nicht in der Hand. Die gute Nachricht ist: eine guten Schreibstil kannst Du lernen. Die andere Nachricht ist: Einen guten Schreibstil kannst Du lernen - aber es braucht Übung. Du kannst es mit der Arbeit eines Handwerkers vergleichen: Ein Schreinerlehrling erstellt an seinem ersten Tag auch nicht gleich eine Bauernkommode, sondern er tastet sich langsam an Fertigkeiten, Werkzeug und Projekte heran. Gutes Schreiben braucht auch Erfahrung und Übung.

Ein guter Schreibstil zeichnet sich dadurch aus, dass er vor allem verständlich ist. Das geschriebene Wort soll einem Leser Informationen liefern. Da der Schreiber in den meisten Fällen nicht neben dem Leser für eventuelle Rückfragen sitzt, ist es wichtig, einen Text präzise zu formulieren. Das gilt für alle Arten von Texten: Roman, Zeitungsartikel, Doktorarbeit, Anleitung, Bewerbung, ...

In der Forschung zur Textverständlichkeit gibt es verschiedene Theorien und Regeln, die dazu beitragen, dass die Botschaft Deines Textes scharfe Kanten bekommt. Das sind die allgemeinen Regeln:

- Kurze, einfache Sätze bilden
- einfache, geläufige und konkrete Wörter verwenden, Fremd- und Fachwörter vermeiden oder erklären
- Abkürzungen vermeiden oder erklären
- Passivkonstruktionen vermeiden
- Nominalisierungen vermeiden
- Text gut gliedern, sowohl inhaltlich als auch optisch
- Kein Expertenwissen voraussetzen
- Wenn möglich: Verständlichkeit durch Abbildungen unterstützen

Allerdings geht es beim Schreiben um mehr als um Verständlichkeit. Ein Zeitungsartikel muss nicht nur Informationen teilen, er muss den Leser bis zum Ende reizen. Bei einem Roman muss nicht nur der Stil stimmen, sondern auch die Handlung. Deshalb haben diese 11 Tipps mehrere Aufgaben: Sie bringen Deinen Text auf den Punkt, sie machen ihn schlank (eben für ein gutes Verständnis) und sie wecken die Aufmerksamkeit des Lesers.

Und nun bist Du an der Reihe: Nimm Dir am besten einen schon verfassten Text und gehe die 11 Tipps durch. Vergleiche dein Ergebnis mit dem Ursprungstext. Du wirst sofort merken, wie sich Dein Schreibstil verbessert.

**Dein Schrift-Talent**  
**Stefanie Schröder**

# 11 Tipps

1

## Streiche...

- Füllwörter: *also, an sich, irgendwie, natürlich, sehr, geradezu, ziemlich, überaus, immerhin, dann, doch, eigentlich...*
- Floskeln: *ich würde sagen, im Klartext, an dieser Stelle, lange Rede - kurzer Sinn...*
- Vorsilben/Verdopplungen: *proaktiv, die allermeisten, abändern, absinken, aufspalten, aufzeigen, auseinander dividieren*
- Sätze/Absätze, die das gleiche sagen

2

## Überprüfe Adjektive

- Adjektive (wie-Wörter) blähen Texte auf und nehmen dem Leser einen Teil seiner Vorstellungskraft (siehe Tipp 9). Sie hindern Texte daran, auf den Punkt zu kommen.
- Stelle Dir immer die Frage: Ist dieses Adjektiv notwendig? Trägt es etwas zum Inhalt bei?  
Nein? Streichen.  
Vielleicht? Streichen.  
Ich weiss es nicht nicht. Streichen.  
Ja! Dann überlege kurz, ob es vielleicht ein besseres Wort gibt. Kann das Adjektiv durch ein Hauptwort ersetzt werden? *winterliche Witterung wird zu Winterwitterung qualitativ hochwertige Ware - reicht hochwertige Ware nicht?*

3

## Setze Verben in Szene

- Verben (tu-Wörter) transportieren Handlung. Sie beschreiben, dass etwas passiert. Daher solltest Du sie Substantiven (Hauptwörtern) vorziehen.  
*Nicht: Wir sind Problemlöser, sondern: Wir lösen Probleme.*
- Nutze aktive Verben: *laufen, satteln, fegen, bremsen, schütteln...*
- Meide passive Konstruktionen: *Sie wurde eingeschult.*  
*Besser: Heute geht sie das erste Mal zur Schule.*
- Meide tote Verben: *vorliegen, aufweisen, darstellen, sich befinden...*
- Es lohnt sich immer über die Wahl der Verben nachzudenken und gezielt einzusetzen. Beim Romanschreiben werden Substantive oft mit ungewöhnlichen Verben verbunden.  
*Das Haus duckte sich unter der Weide.* Dieses Stilmittel ist im Journalismus eher verpöhnt.

## 4

### Haupt- und Nebensatz - und alles Dazwischen

- Wichtige Dinge gehören in einen Hauptsatz. Sie tragen die Handlung. Verstecke sie nicht in Schachtel- oder Nebensätzen.
- Ein Nebensatz sollte eher eine Erläuterung sein.
- Nebensätze schaffen Rhythmus im Text
- Wörter, die in einem Satz zusammengehören, sollten auch zusammen stehen. Das gilt vor allem für Verben. Faustregel: sie dürfen maximal 11 Silben lang getrennt sein.
- Richtig: „Peter *hat* seinem Vater im Garten *geholfen*“ (7 Silben)
- Falsch: Peter *hat*, obwohl das Wetter eher zu einem Freibadbesuch mit Tim und Tobias einlud, seinem Vater im Garten *geholfen*. (29 Silben)

## 5

### Vermeide Klischees und Floskeln

- Klischees und Floskeln langweilen den Leser schnell:  
*Das Handtuch werfen, ins Wespennest stechen, ...*
- Finde eigene Bilder
- Zeige lieber das Ungewöhnliche (siehe Tipp 10)

## 6

### Tausche Sammelbegriffe gegen Konkretes

- Je konkreter Du in Deinem Text wirst, desto besser ist er verständlich. Wirst Du dabei aber zu abstrakt, geht die Aufmerksamkeit des Lesers verloren. Tausche daher allgemeine Begriffe gegen konkrete:  
*Monster gegen Vampire und Zombies, Ungeziefer gegen Spinnen und Kakerlaken, Backwaren gegen Berliner und Brötchen*
- „Der Sommer kam mit Erdbeeren, Sondermeldungen und Badewetter.“ *Katz’ und Maus* von Günther Grass
- Du kannst damit auch Spannung erzeugen: „*Etwas Schreckliches (Sammelbegriff) lauerte Rotkäppchen im Wald auf. Und als es nah genug war, sprang der Wolf (das Konkrete) aus seinem Versteck.*“

## 7

### Übertrage die Handlung in die Form

- Verdeutliche dem Leser die Handlung, in dem sie sich im Schreibstil spiegelt.
- Eine Kampfszene: Nutze kurze Sätze, um die Schnelligkeit zu zeigen. Verwende Worte mit „spitzen“ Lauten (wie t, z, st), um die Schärfe oder Erbarmungslosigkeit zu zeigen.  
*Er stürzte. Dreck spritzte in sein Gesicht. Die Axt verschwand im Matsch.*
- Glockengeläut: Läuten hier Hochzeitsglocken? Dann versuche das gleichmäßige Schwingen der Glocken in Deine Sätze zu bringen. Gleichlange Sätze, weiche Worte mit ng und l sind passend (vielleicht sogar ein gezielt platziertes Adjektiv).  
Oder sind es eher Glocken eines Feuerwehralarms? Dann wird Deine Szene hastig, sogar panisch. Das kannst Du mit Verben zeigen: schrillen, laufen, schreien, tosen...

## 8

### Schreibe mit allen Sinnen

- Reduziere Deinen Leser nicht nur auf das, was er/die Romanfigur sieht oder hört. Gib ihm die ganze Bandbreite: Geschmack, Gerüche, Bilder, Gefühle, Geräusche.
- Das animiert Deinen Leser, sich eine Szene oder das Beschriebene besser vorzustellen. Siehe Tipp 9

## 9

### Zeigen, nicht erzählen (Show, don't tell)

- Mit dieser Technik gestaltest du das Kopfkino für den Leser. Du sagst nicht nur, **was** passiert, sondern du zeigst, **wie** es sich äußert. So kann der Leser selbst die Lage erfassen, ohne dass Du ihn mit der Nasenspitze darauf stößt.
- *Sage nicht: Er wurde wütend. Zeige: Sein Kopf lief wie ein Kessel über dem Herd rot an und ich wollte mich hinter der Kommode in Sicherheit bringen.*
- *Sein Ehering kratzte.* - Das Verb rückt hier so stark in den Vordergrund, dass der Leser vermuten kann, dass hier mehr im Argen liegt als ein bloßer Juckreiz.
- Beim Kreativen Schreiben erschafft man so glaubwürdige Figuren und Szenen.
- Bei Bewerbungsunterlagen nutzt Du diese Technik beispielsweise, wenn Du Deine Teamfähigkeit untermauern möchtest, indem Du bei Deinen Hobbys angibst, Fußball zu spielen.

## 10

### Schreibe gegen die Erwartung

- Es gibt nichts Langweiligeres als einen Film, dessen Ausgang Du schon von Anfang an ahntest. In Erinnerung blieben hingegen die, die dich am Ende überraschen.
- *„Im Frühjahr 1998 kaufte Bluma Lennon in einer Buchhandlung in Soho eine alte Ausgabe der Gedichte von Emily Dickinson und wurde an der ersten Straßenecke, als sie gerade beim zweiten Gedicht angelangt war, von einem Auto überfahren.“*  
*Das Papierhaus von Carlos Maria Dominguez*

## 11

### Entdecke Deinen Schreibstil

- Bei allen Tipps möchte ich Dich ermutigen, Deinen eigenen Schreibstil zu finden.
- Nicht jede Regel ist bei jedem Text angebracht. Manche Autoren wollen ganz gezielt mit Klischees arbeiten, bei einer Doktorarbeit ist eine Fachsprache unumgänglich. Ein Kinderbuch muss anders aufgebaut sein als ein Fachartikel in einem Blogg.
- Die Verständlichkeit steht im Vordergrund.
- Denke ab und zu an die goldene Regel von George Orwell: „Ignorieren Sie jede der soeben genannten Regeln, bevor Sie dadurch ein Sprachungetüm erschaffen“.

## MEIN TIPP

### **Deutsch für junge Profis - wie man gut und lebendig schreibt** **Wolf Schneider**

Mit Büchern von Wolf Schneider kannst Du nichts falsch machen.  
Ein Sachbuch, das mit spitzer Feder und spitzer Zunge daherkommt



### **Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch** **von Ludwig Reiners**

Hat bereits mehr als 35 Auflagen, ein Standardwerk



### **Das neue Handbuch des Journalismus** **Wolf Schneider und Paul-Josef Raue**

Fachliches und stilistisches Standardwerk



### **Schreiben unter Strom - Experimentieren mit Twitter, Blogs, Facebook und Co.**

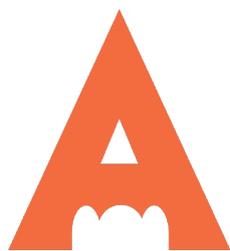
**Stephan Porombka**

Die Buchreihe Kreatives Schreiben von Duden ist grandios für kreative  
Prakmatiker. Es gibt Bücher zu verschiedenen Themen



### **Sag es treffender** **A.M.Textor**

Handbuch mit Verweisen über sinnverwandte Wörter und Ausdrücke.  
Besser als jede Synonymseite im Internet



Brauchst Du mehr Tipps? Dann findest Du sie bei

[www.Schrift-Talent.de](http://www.Schrift-Talent.de)